

REZENSION

Vom Leben am Rand der roten Scheibe

Kriemhild Frieda Marie Mader



15. März 2015

Von Michaela Zillner – ela blogt -

Medium: <http://elablogt.blogspot.de/>

In unserem Haushalt ist Geschichte immer ein Thema gewesen, mit dem wir uns alle viel beschäftigt haben. Meine Eltern wuchsen beide noch im Krieg auf. Es gibt traurige Geschichten in der Vergangenheit, die darf man nicht vergessen. Und ich glaube es gibt kaum Flecken in der Geschichte, über die mein Papa nicht Bescheid weiß.

Dieses Interesse am Zeitgeschehen, heute wie damals, habe ich wohl geerbt. Vieles habe ich mir direkt erzählen lassen. Aber genauso vieles aus anderen Epochen und anderen Orten, wenn auch hier in Deutschland, liegt jenseits der Schulfächer doch immer für mich noch im Dunkeln oder Halbschatten.

Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich von editionfredebold die Möglichkeit bekam das Buch "[Vom Leben am Rand der roten Scheibe](#)" von [Kriemhild Frieda Marie Mader](#) zu lesen.

Das Buch beschreibt das schwierige Leben im Sperrgebiet, als es noch die BRD und die DDR gab und Deutschland ein geteiltes Land war. Wie fühlten sich die Menschen dort? Was waren ihre Träume und konnte man diese überhaupt erfüllen? Ich habe einiges erfahren, dass mir vorher noch nicht bewusst war. Auch die Probleme die so ein Leben für die Familien mit sich bringt.

Die Autorin wuchs selbst im Grenzstreifen auf, weiß also wovon sie schreibt und hat autobiografisches mit in ihr Buch einfließen lassen. Wer Frau Mader gerne einmal live erleben möchte: Sie hält übrigens am 6. Juni im Grenzhof, das heutige Museum in dem Sperrgebiet um Schlagsdorf, eine Lesung.

Leider ist der Schreibstil von Frau Mader nicht mein bevorzugter, ich kann nicht besonders gut Gedankensprünge in Büchern folgen. Und wenn ich ein Buch dann mal kurz weglege, macht es mir dieser Stil nicht leicht, wieder in die Geschichte einzutauchen und mit den Charakteren eines Buches warm zu werden. Aber da ist ja bekanntlich jeder Leser anders und euch bleibt die Chance selbst in das Buch einzutauchen und euch eine eigene Meinung zu bilden, wenn ihr am **Gewinnspiel** teilnehmt.

Zum Schreibstil selbst habe ich folgende informative Anmerkung vom Verlag bekommen. Es stecken also im Konzept zum Buch einige Gedanken. Genau wie in dem Versuch den abgehakten Stil an das abgehakte Leben zu dieser Zeit anzupassen:

"Verlag und Lektor Dr. Jochen Becker, Wiehl, haben sich gemeinsam dazu entschieden, den besonderen und eigenen Schreibstil von Frau Mader aufgrund ihrer Erlebnisse nicht ändern zu wollen, um die Härte des Lebens, das abgegrenzte und abgehackte Dasein literarisch zu transportieren.

Man muss sich das Leben so vorstellen:

Man kommt als Kind aus der Schule, kommt nur nach Hause, in dem man seinen Ausweis an der Grenze zum Sperrgebiet vorzeigt und nach dem Passieren fällt hinter einem der Schlagbaum.

Auf der einen Seite der Schlagbaum, auf der anderen Seite der Grenzzaun.

Freunde und Freundinnen dürfen nicht zum Spielen kommen und selbst zum Geburtstag dürfen nur Verwandte ersten Grades mit einem extra -Monate zuvor- beantragten

Passierschein in das Grenzgebiet einreisen.

Wurde der Sonnenuntergang im Westen, direkt hinter dem Grenzzaun fotografiert, wurde die Kamera konfisziert, denn man darf nicht die Grenzanlage in irgendeiner Form „kopieren“. "

Ein schönes Gimmick zum Buch ist übrigens der Song „Sehnsucht“, den Purple Schulz sogar extra dafür neu aufgenommen hat. Kaum ein Song könnte wohl besser die Gefühle der Unterdrückung transportieren. ([Hört hier rein in den Original-Song bei YouTube, sehr berührend](#))

Das E-Book ist mit der ISBN 978-3-944607-01-6 erschienen und gibt es für 9,99€ überall dort, wo es eBooks gibt.